



Drohnengruppe aus Hopsten hält Abstand (v.l.): Jonas und Noah Terheiden, Frank (Jäger) und Sandra Terheiden, Achim Reitman (Jäger), Luca Terheiden, Henning Sasse (Jäger), Tim Terheiden, Holger Gunter (Jäger), Andre Schulte-Althoff (Jäger).

## Immer mehr fühlen sich verantwortlich

**Kitzretter** Von Ende April bis Anfang Juni heißt es wieder, Vorsicht beim Mähen. Auch die Landwirte haben die Pflicht, sich um den Schutz von Wildtieren zu kümmern. Das Netzwerk der Kitzretter wächst, wie die Beispiele zeigen.

**D**ieses Jahr sind Tim Terheiden, seine Frau Sandra und Neffe Luca Terheiden aus Hopsten bei Rheine das erste Mal in Sachen Kitzrettung unterwegs. Sie wurden durch die Gruppe um Sven Pots und Carsten Kemna von der Rehkitzrettung Osnabrücker Land (wir berichteten) inspiriert. „Die Osnabrücker haben uns auch ausgebildet“, erzählt Terheiden weiter. Er hat sich eine Drohne vom Typ Yuneec H 520 mit einer Wärmebildkamera des Typs E 10 T (Auflösung 320 x 256) angeschafft. „Mit dieser Drohne können wir bis auf 50 m Höhe gehen und eine Feldbreite von 30 m abbilden“, so der engagierte Naturliebhaber. „Wir

sind selbst keine Landwirte und auch keine Jäger, wohnen aber ländlich“, so Terheiden. Seine Frau kommt aus einer jagdlich passionierten Familie und mit der Landwirtschaft fühlt sich das Ehepaar sehr verbunden. Große Unterstützung findet das Team durch das ortsansässige Lohnunternehmen Klaus Visse, dem der Schutz von Natur und Tierwelt sehr am Herzen liegt, sowie dem KFZ-Sachverständigen Büro Michael Wessels aus Hopsten.

### Erste Flächen

Mit seiner Drohne hat Terheiden zunächst Grünroggenflächen und Ackergras überflo-

gen. Auf der Liste der neuen Kitzretter-Truppe stehen weitere Anfragen. Die Nachfrage ist damit gleich in ihrem ersten Jahr sehr gut. „Wir Kitzretter-Teams sind alle gut vernetzt und helfen uns auch gegenseitig aus“, so Terheiden, der immer mit den Jägern und Landwirten aus dem jeweiligen Revier und tatkräftigen Helfern vor Ort zusammenarbeitet. Sie holen die Kitze aus den Flächen. Bisher waren noch keine Rehkitze dabei, aber dafür schon Fasanengelege, Hasen und Junghasen. Wieviel Hektar Terheiden pro Einsatz schafft, hängt von den örtlichen Gegebenheiten und der Erfahrung des Helferteams vor Ort ab.

„Alle sind sehr motiviert, aber wir sind noch am Anfang und sammeln mit jedem Einsatz mehr Erfahrung“. Mit von der Partie ist auch immer ein Jäger, der dem Drohneneinsatz zustimmen muss, auch der Landwirt muss natürlich dem Drohneneinsatz zustimmen.

### Schon 170 Kitze

Die Rehkitzrettung Osnabrücker Land kann zusammen mit vier weiteren Gruppen, die sich nach ihrem Vorbild in ihrem Umfeld gebildet haben, auf eine stolze Bilanz zurückschauen. Sven Pots: „In 2019 konnten wir alle zusammen fast 170 Kitzen das Leben retten.“ Auf ihrer Homepage [www.rehkitzrettung.eu](http://www.rehkitzrettung.eu) gibt es viele wertvolle Hinweise und motivierende Bilder. Das Engagement von Pots und seinem Partner Carsten Kemna dauert seit drei Jahren an und hat zur Bildung eines richtigen Netzwerkes an Kitzrettern geführt. Sie wollen gerne Vorbild sein für andere und geben auch Hilfestellung.

Auch die Deutsche Wildtierrettung bemüht sich seit vergangem Jahr darum, die Aktivitäten der ehrenamtlichen Rehkitzretter zu unterstützen. Unter anderem hat sie eine interaktive Karte ins Internet gestellt, die Landwirten, die Kitzretter suchen, eine Übersicht über alle aktiven Gruppen gibt. Gleichzeitig trägt die Karte zu einer weiteren Vernetzung der



Schapan im Emsland: Jäger beunruhigen bzw. suchen mit ihren Hunden die Mähflächen ab.

Kitzretter bei und motiviert neue Gruppen zum Mitmachen.

In Schapen im Landkreis Emsland wurden vergangene Woche alle Methoden der Wildtierrettung auf einer Fläche mit Welschem Weidelgras von Matthias Everinghoff der Presse vorgestellt. Wie Catharina Thordsen von der Vereinigung des Emsländischen Landvolks (VEL) mitteilte, standen das Absuchen der Fläche mit Hunden 24 Stunden vor der Mahd, das Aufstellen von Flatterbändern sowie das Absuchen am frühen Morgen vor der Mahd mit einer Drohne sowie das Mähen mit einem akustischen Signalmelder (Pieper) am Schlepper auf dem Programm. „Wir haben auch alle Landwirte im Emsland vor kurzem angeschrieben und ihnen mitgeteilt, dass der Schutz von Wildtieren in ihre Verantwortung fällt“, so Thordsen (wir berichteten in der letzten Ausgabe). Die Jägerin betont dies, da Landwirte immer wieder denken, es sei die Aufgabe der Jäger, für den Schutz von Jungwild zu sorgen.

### Positive Reaktionen

Die Landwirte haben auf das Anschreiben sehr positiv reagiert, berichtet die Landvolk pressensprecherin weiter. „Es wurden gleich 85 Pieper bestellt



Foto: Pöts

Die Frauengruppe „Bambi in Not“ freute sich vergangenes Jahr über seine ersten Erfolge.

und auch ansonsten bekamen wir Zuspruch zu unserer gemeinsamen Aktion von Landesjägerschaft und Jägerschaften vor Ort, der VEL, der Gruppe Land schafft Verbindung, der Landwirtschaftskammer und der Biotopfonds im Emsland und der Grafschaft Bentheim“, so Thordsen.

„Wir stehen über eine WhatsApp-Gruppe in Verbindung mit unseren Jägern und organisieren so für unsere Flächen den Schutz von Wild, bevor wir mähen“, berichtet Matthias Everinghoff. Seit acht Jahren sorgt der Futterbauer aus Schapen auf diese Weise dafür, dass kein



Foto: Thordsen

Der oben am Schlepper angebrachte Signalmelder (Pieper) warnt die Wildtiere laut und schrill vor dem Mähwerk.

Wild zu Schaden kommt. Everinghoff bewirtschaftet Ackergras- und Maisflächen. Der Landwirt sorgt aber nicht nur für eine Beunruhigung der Flächen oder Vorgewende am Vorabend der Mahd, sondern setzt auch beim Mähen den Wildpieper am Schlepper ein. Den hat er schon viele Jahre.

Außerdem mäht Everinghoff beetweise, um Fluchtmöglichkeiten zu schaffen. Johann Högemann aus Lingen, der sich seit Jahren mit der Wildtierrettung befasst, interpretiert die oft zitierte Regel „von innen nach außen mähen“ wie folgt: „Es kommt darauf an, dass

Wildtiere geschützt flüchten können, deshalb muss jeder Landwirt seine Mähweise diesem Gebot anpassen.“ Heute kann Everinghoff eine positive Bilanz ziehen: „Wir haben jetzt seit Jahren keine Kitze oder andere Wildtiere mehr beim Mähen erwischt.“ Das führt er auf seine konsequenten Vorsorgemaßnahmen zurück.

Trotz der Corona-Krise können die Kitzretter unterwegs sein. Es müssen die Vorgaben der Verordnung zur Beschränkung sozialer Kontakte beachtet werden.

Edith Kahnt-Ralle

Mit Zwischenfrüchten punkten ...

## ...für Bodenfruchtbarkeit und Ertrag

**INTENSIV**

Die Gesundmischung für Kartoffel- und Gemüsefruchtfolgen

**UNIVERSAL**

Kruziferenfrei, frohwüchsig und trocken tolerant

Die Spitzensorten  
**SILETTA NOVA, DEFENDER, VERDI, PRATEX ...**

... sind auch auch im **Sorten greening** erhältlich.  
**BASISPROGRAMM**

[www.saaten-union.de](http://www.saaten-union.de)  
[www.viterra-mischung.de](http://www.viterra-mischung.de)